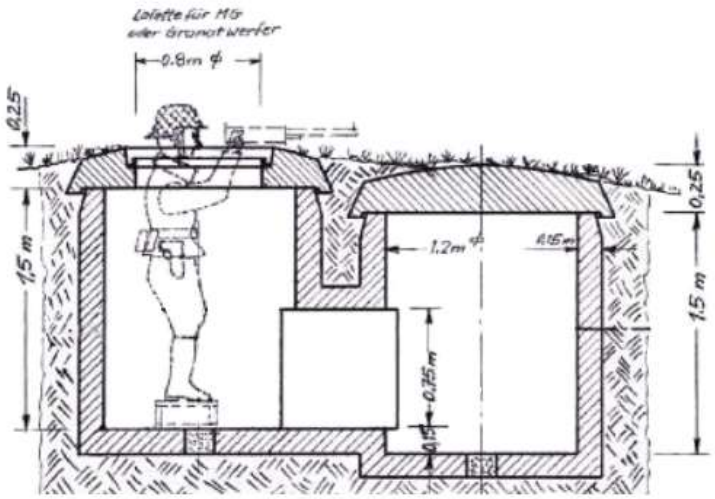
Koch Bunker

25 Meter hinter diesem Schild befinden sich die Reste zweier Ringstände oder Koch-Bunker. Sie waren Teil der Fischbachstellung (benannt nach dem Nachbarort Fischbach). Diese wiederum war vorgeschobener Teil des ab 1936 erbauten Westwalls. Wie die Maginot Linie sollte der parallel zur deutschen Reichsgrenze verlaufende Westwall einen feindlichen Überfall aufhalten bzw. zeitlich verzögern um eigene Truppen vor Ort bereit zu stellen. Namensgeber der kleinen Bunker war der Ostpreußische Gauleiter Erich Koch.

Der Westwall wurde als deutsches Gegenstück zur französischen Maginot Linie durch die Organisation Todt errichtet.

Die Einmannbunker wurden erst nach der Landung der Alliierten, am 6. Juni 1944 in der Normandie, in großer Zahl am Westwall errichtet. Vorher rechnete die Regierung nicht mit feindlichen Truppen an der Reichsgrenze.
Die Bunker bestanden aus vorgefertigten Betonteilen, welche am dafür vorgesehenen Aufstellort eingegraben wurden. In der Regel wurde die ortsansässige Bevölkerung für die Erdarbeiten verpflichtet. Die Stellungen lagen vorzugsweise in der Nähe von Wege- und Straßenkreuzungen, als Feuerverstärkung zwischen vorhandenen Bunkern und auf exponierten Kuppen mit guter Tal Sicht. Eine gute Tarnung erschwerte das Aufklären der Bunker.

Wenn sich der im Bunker befindliche Soldat auf einen seiner Körpergröße entsprechenden Schemel etc. stellte, ragte sein Kopf gerade über den oben offenen Rand des Bunkerkranzes hinaus. Er war somit in der Lage, mittels Maschinengewehr, Granatwerfer oder Panzerfaust Angreifer zu bekämpfen ohne selbst ein leichtes Ziel abzugeben. Bei feindlichem Beschuss fand der Infanterist in einem seitlich angebauten, oben jedoch geschlossenen Parallelbunker Schutz. In dem Anbau wurden auch Waffen, Munition und Proviant vor Witterung geschützt gelagert.



Der türlose, niedrige Zugang zum Bunker lag in dessen unterer Hälfte bzw. unter dem Erdniveau an der dem Feind abgewandten Seite. Mittels anschließender Laufgräben war ein gedecktes Absetzen nach „hinten“ möglich. Die Gräben verbanden weitere Ringstände miteinander und mündeten möglichst in den nächsten größeren Kampf- oder Mannschaftsbunker. Dort fanden die Soldaten auch bei schwerem Artilleriefeuer Schutz. Der Bau der Kleinbunker hatte keine kriegsentscheidende Bedeutung. Es gab im Frühjahr 1945 weder qualifizierte Verteidiger, noch Waffen und Munition in erforderlicher Menge.

99 % der Westwallbauten wurden nach dem Krieg beseitigt. Die kleinen Koch Bunker- in Verbindung mit den daran anschließenden Laufgräben- sind oft die letzten Relikte, an welchen sich das Vorhandensein des Westwalls überhaupt noch feststellen lässt.